

JAH RES BERI CHT 2022

AVENIR**50**PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

«Avenir50plus Schweiz ist in der von Widersprüchen geprägten Ü50-Debatte eine wichtige Stimme. Sie setzt sich für die Rechte der Älteren auf dem Arbeitsmarkt ein und sendet klare Botschaften.»

Dr. Pascal Scheiwiler, CEO von Rundstedt

DAN KE

Dank gebührt zunächst den Gönnern, die unser vielfältiges Wirken als Verband erst möglich machen. Allen voran den zahlreichen Institutionen, die unsere Feier zum 10-Jahres-Jubiläum mitfinanzierten, aber nicht genannt sein wollen; ferner der Arbeitslosenhilfe Basel für die Unterstützung des Pilotprojektes in Basel; der Albert Koechlin Stiftung für ihren Beitrag an die Weiterbildung sowie der Vontobel- und der Ernst Göhner Stiftung, die mit ihren Zuwendungen für die Kontinuität der Beratungsarbeit 2023 sorgen.

Ein spezieller Dank auch an alle, die mit ihrer unentgeltlichen Arbeit zum Wohl von Menschen in Not beitragen.

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Verbandstätigkeit
- 6 Regionale Geschäftsstellen
- 8 10-Jahres-Verbandsjubiläum
- 9 Peerkonzept
- 12 Unabhängige Beratungsstelle
- 14 Finanzen
- 16 Revisorenbericht

Impressum

Redaktion: Heidi Joos
Realisation: rogertschopp.com

Editorial



Heidi Joos, Geschäftsführerin

Der Nach-Corona-Arbeitsmarkt hat einen neuen Mangel an Fach- und Arbeitskräften hervorgebracht. Zwar konnten Stellensuchende bis zum Alter von 60 Jahren davon profitieren, nicht aber diejenigen über 60. Diese weisen die aktuell höchste Arbeitslosenquote auf, nämlich drei Prozent.

Seit Mitte 2022 werden wieder vermehrt Kündigungen ausgesprochen und Restrukturierungen angekündigt. Die Hemmung der Arbeitgeber, ihre Arbeitnehmenden im Alter von 60plus zu entlassen, scheint sich zu verflüchtigen; zu gering ist offenbar der Druck der Öffentlichkeit.

Der Vorschlag des Wirtschaftsverbandes Economiesuisse, den Mangel über die vermehrte Zuwanderung zu beheben, zeugt von ökonomischem Unverständnis: Wie eine Untersuchung des Ökonomen Klaus W. Wellershoff zeigt, ist der Fachkräftemangel die Folge eines nicht nachhaltigen Wachstums der Arbeitsnachfrage. Die Beschäftigung ist deutlich schneller gewachsen als

die erwerbstätige Bevölkerung. Mit einer Zunahme von über 170'000 Stellen liegt dieses bei 4.2 Prozent und ist damit dreimal so hoch wie das potenzielle Arbeitsangebot.

Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist das gemäss Wellershoff keine gute Situation, weil dies zu einer Lohn-Preis-Spirale führt. Kurzfristig lässt sich der Arbeitskräftemangel nur durch einen Rückgang der Arbeitsnachfrage beheben, also nicht über die vermehrte Zuwanderung. Für die Wirtschaftspolitik ein Hinweis darauf, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen (Zinspolitik, Subventionen) zu expansiv gestaltet wurden.

Die Verlierer dieser verfehlten Geldpolitik: Menschen mit geringem Einkommen und Erwerbslose. Der Teuerungsausgleich reicht bei Weitem nicht aus, um den durch die Inflation verursachten Kaufkraftverlust wettzumachen.

Die Überbrückungsleistung, die 2021 als Auffangnetz für ältere Ausgesteuerte propagiert wurde, hat das Ziel nicht erreicht. Die Anforderungen an die Antragssteller waren derart restriktiv formuliert, dass zwei Drittel aller Gesuche im Jahr 2022 durch die Kantone abgeschmettert wurden. Die Öffentlichkeitsarbeit von Avenir50plus Schweiz hat mit dazu beigetragen, dass der Bundesrat mit dem Monitoring nicht

Verbandsarbeit

- 4 weitere fünf Jahre zuwartet, sondern dieses bereits für 2023 in Auftrag gegeben hat.

Was durch den Lärm um den Fachkräftemangel übertönt wurde: die prekäre Lage derjenigen, die, frühzeitig vom Arbeitsmarkt entsorgt, entweder von ihrem Vermögen oder von der Sozialhilfe leben müssen. Diese Menschen gehören zu den grossen Verlierern des aufgeblasenen Wirtschafts-Hypes. Reformen in der Sozialhilfe lassen weiterhin auf sich warten: Trotz anhaltendem Mangel an bezahlbarem Wohnraum wurden die Mietzinsobergrenzen in der Sozialhilfe bisher nicht erhöht.

Das Verbandsleben im Jahr 2022 war zunächst geprägt durch das 10-Jahres-Jubiläum, das Avenir50plus Schweiz im August mit geladenen Gästen feiern durfte. Weiter ist es dem Verband gelungen, die kostenlose Beratungsstelle für ältere Jobsuchende und Personen ohne Arbeit unabhängig von der Verbandspolitik zu positionieren. Weniger erfolgreich war der Versuch eines Wiederaufbaus der Selbsthilfe-Talks 50plus in Aarau, Luzern und Zürich. Immerhin konnte das Angebot in Uri und Basel sowie der Ostschweiz aufrechterhalten werden. Die Überbrückungsleistung war 2022 ein wichtiges Thema, seien dies die kantonalen Petitionen für Brückenleistungen, die mittlerweile alle von den betreffenden Regierungen beantwortet wurden, oder die Medienarbeit und die Briefe an den Bundesrat.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Stellenmeldepflicht (STMP), die als Antwort auf die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative geschaffen wurde. Nebst jährlichen Kosten von mindestens 25 Millionen Franken belastet sie auch die KMUs übermässig. Vier aktuelle Studien belegen, was Avenir50plus Schweiz, wie auch der Arbeitsmarktforscher Georg Sheldon bereits vor deren Einführung prophezeite: Die STMP hat weder eine Auswirkung auf die Arbeitslosigkeit noch auf die Zuwanderung. Gemäss Sheldon ist es falsch, die Höhe der Arbeitslosigkeit als Indikator zu verwenden. Stattdessen legt die neuere Arbeitsmarktforschung nahe, die Dauer der Arbeitslosigkeit als Indikator festzumachen.

Erzielt eine Massnahme nicht die erwünschte Wirkung, wie das hier der Fall ist, so muss der Bundesrat über die Bücher. Bis April 2023 hat er dem Parlament einen Rechenschaftsbericht vorzulegen über alle Massnahmen zur vermehrten Integration der inländischen Stellensuchenden. Wie der Bundesrat verlautete, soll Avenir50plus in die Vernehmlassung miteinbezogen werden.

Obwohl Avenir50plus Schweiz bei der Nachfrage nach Beratungen eine Zunahme feststellen kann, war die Bereitschaft von Erwerbslosen, sich im Rahmen der Verbandsarbeit zu engagieren, im Jahr 2022 etwas geringer. Dies entspricht einem Trend, wie er auch bei anderer Freiwilligenarbeit zu beobachten ist. Um die Verbandsarbeit langfristig sichern zu können, muss versucht werden, diesen Trend umzukehren. Die personellen Vakanz in den Kantonen Aargau und Graubünden konnten nicht ersetzt werden.

Auszeit für Menschen in Not

Auch 2022 profitierten mehrere Kunden der Beratungsstelle Avenir50plus Schweiz vom kostenlosen Angebot eines grosszügigen Hoteliers im Berner Oberland: Für fünf Tage und Nächte durften sie in einem

wunderschönen Wellness-Hotel ihre Sorgen und Nöte vergessen. Alle waren sich einig: Grossartig, dass es Menschen wie diesen Hotelier gibt, dem es wichtig ist, etwas von seinem Reichtum in den Kreislauf des Lebens zurückzugeben.

Koordination mit den regionalen Geschäftsstellen

Die arbeitsaufwendige Jubiläumsfeier hatte zur Folge, dass nur ein Weiterbildungstag in Luzern durchgeführt werden konnte; zudem wurde dieser mit dem Weihnachtsessen verbunden. Dank der Albert Koechlin Stiftung konnte aber in den Regionen ein individuelles Weiterbildungsangebot realisiert werden, auf der Plattform der Lernwerkstatt. Der Austausch zwischen den Regionen fand vorwiegend über Zoom-Sitzungen statt.



Regionale Geschäftsstellen

6 Drei Blitzlichter auf die Arbeit in den Regionen:



Avenir50plus am Stand
Marktplatz 55+
in der Markthalle
vom September 2022.

Im Oktober 2022 eröffnete die Region Avenir50plus Basel im Quartiertreffpunkt QuBA das Café50plus. Die offizielle Eröffnung findet 2023 statt.



Avenir50plus Ostschweiz wurde vom Verein Selbsthilfe Schweiz, St. Gallen, zum zweiten Mal eingeladen, sich bei dem Wahlpflichtmodul für die Studierenden der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule OST, in St. Gallen vorzustellen. Die Selbsthilfe Schweiz hat uns aufgrund unserer politischen Verbandsarbeit ausgewählt. Sie schätzen es, dass wir mit unseren Themen an die Öffentlichkeit gehen. Dieses Jahr durfte Daniela Häderli den Verband vor 16 Studenten, in einem Zeitfenster von anderthalb Stunden präsentieren.

10-Jahres-Verbandjubiläum

Am 20. August 2022 war es so weit: Der Verband durfte auf zehn Jahre Engagement für ältere Erwerbslose und Menschen ohne Arbeit zurückblicken. Rund 80 geladene Gäste nahmen am Anlass in Luzern teil. Nach diversen Beiträgen von Betroffenen gab es einen Rückblick auf wichtige Meilensteine der Verbandsarbeit. Abgerundet wurde der rednerische Teil mit einem Beitrag des ehemaligen Nationalrates und Vorkämpfers der Anliegen älterer Stellensuchenden, Rudolf Strahm.

Beim reichhaltigen Essen, Wein und Wasser, tauschten sich die Anwesenden anschliessend mit der anwesenden Prominenz aus, erzählten sich Geschichten aus ihrem Leben oder lauschten der einladenden Musik von TantoCanto. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben, insbesondere auch der 50plus-Botschafterin Heidi Rothen, die tatkräftig bei der Suche nach Gönnern mitgeholfen hat.



Heidi Joos begrüsst die Gäste, doch das Mikrofon will noch nicht



Freiwillige Helfende im Service

Bei Speis und Trank



10-Jahres-Verbandjubiläum

8



2012 im Alter 55plus 42'000 Personen
2021 im Alter 55plus 42'000 Personen



Dene vos guet got, gings besser ...
TantoCanto

Köbi erzählt seine Geschichte als Betrof-
fener

Rückblick des ehemaligen
Nationalrates Rudolf Strahm



Co-Leiterin Kantonale Sozialhilfe Aargau,
Pia Maria Brugger, umschwärmt



Peerkonzept der Psychiatrie: Vorbild für die Arbeit mit älteren Erwerbslosen

Avenir50plus Schweiz verfolgte in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule den Aufbau einer Peerausbildung für ältere Erwerbslose. Peers sind Fachpersonen, die nebst ihrem Erfahrungsschatz als Betroffene auch über eine entsprechende Ausbildung in Gesprächsführung und Beratung verfügen. Wegen der Corona-Krise musste Avenir50plus das Projekt begraben. Betroffene weiterzubilden, diese Absicht jedoch blieb. Christian Fischer (55 Jahre), Mitbegründer von Avenir50plus Basel und Co-Leiter der Geschäftsstelle Basel erhielt als erster die Möglichkeit, sich als systemischer Berater weiterzubilden mit dem Ziel, die Arbeit mit älteren Erwerbslosen zu qualifizieren. Die Kosten für diese Weiterbildung sind ähnlich derjenigen für eine Peerausbildung. Einer der Vorteile dieses Weges ist die breite Anerkennung des Zertifikates.



Interview von Heidi Joos mit Christian Fischer

Christian, du hast diese Weiterbildung am deutschen Wieslocher Institut für systemische Lösungen Ende 2022 mit Bravour abgeschlossen. Dazu herzliche Gratulation! Wie gestaltete sich dein Werdegang bis zum Einstieg in diese Weiterbildung?
Zum Zeitpunkt der Gründung von Avenir50plus Basel bezog ich über längere Zeit Sozialhilfe. Anlässlich eines Arbeitsintegrationsversuches war der Chef von meiner Arbeitsleistung derart überzeugt, dass er mir eine Weiterbildung als Sozialversicherungsfachmann vorschlug. Das Sozialamt jedoch lehnte jegliche Mitfinanzierung ab.

Sozialhilfe bedeute, lediglich zu verhindern, dass ich nicht verhungere, hiess es von dieser Seite. Die Weiterbildung gab mir das berufliche Rüstzeug, um mich von der Sozialhilfe abzulösen. Der Austausch mit weiteren Betroffenen im Rahmen der unentgeltlichen Arbeit für Avenir50plus Basel half mir in dieser Zeit, dranzubleiben und nicht in eine Depression abzurutschen. Ich schaffte den Weg zurück in die Arbeit über zwei verschiedene Jobs.

Trotz Arbeit hattest du weiterhin die Co-Leitung des 50plus Talks in Basel inne. Was hat dich dazu motiviert, dich weiterhin für das Thema Erwerbslosigkeit im Alter zu engagieren?

Im Austausch mit älteren Erwerbslosen habe ich selbst viel gelernt. Ich stellte fest, dass es Menschen aus allen Schichten und Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungen treffen kann. Die meisten Talk-Teilnehmenden waren sogar besser ausgebildet als ich. Trotz der Unterschiede schufen wir eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung, ähnlich einer Family-Community. Handeln statt Motzen: das war uns stets wichtig. So drückten wir unsere Anliegen in verschiedenen Petitionen aus und lernten auch, diese öffentlich zu vertreten. Der Austausch mit den Parlamentariern war besonders beeindruckend. Zu schätzen wusste ich zudem die verbandsinternen Weiterbildungen sowie der Austausch mit Betroffenen von anderen Regionen des Landes. Aktuell nehme ich an den Workshops zum Thema «Bessere Integration von Armutsbetroffenen in politische Entscheidungsfindungen» des Bundesamtes für Sozialversicherungen teil.

Und wie war das für dich, als du von Avenir50plus Basel das Angebot erhalten hast zur Weiterbildung als systemischer Berater?

Da ich mich zu diesem Zeitpunkt in einem prekären Arbeitsverhältnis befand, gab es mir die Hoffnung, mit einer zusätzlichen

10 Weiterbildung meine Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern. Trotzdem schlichen sich Bedenken ein: Wie werde ich in diesem Weiterbildungssetting im Ausland aufgenommen, kann ich den Anforderungen gerecht werden? Doch der Wunsch, Neues dazulernen überwog am Ende die Bedenken.

Schafftest du die Integration in das neue Lernsetting?

Ja, in Deutschland wurde ich als Schweizer erstaunlich gut aufgenommen. Man brachte mir viel Wohlwollen entgegen, was meine Lernbereitschaft beflügelte. Vor allem im Beratungssetting und bei der Aufstellungsarbeit zeigten sich die kulturellen Unterschiede. Die meisten Deutschen haben eine Kriegsgeschichte im Hintergrund, die den familiären Kontext prägt. Dieser Einblick in die kulturellen Unterschiede wirkte bereichernd.

Und wie wirkten die systemischen Ausbildungsinhalte auf dich?

Die systemische Lehre kennt keine Wahrheiten an sich. Je nach Perspektive oder Kontext zeigen sich andere Wahrheiten. Diese Kernweisheit veränderte auch meine Wahrnehmung.

Ein konkretes Beispiel ...

Ein Mitarbeiter kann in einem bestimmten beruflichen Kontext versagen, etwa, weil er zu wenig Wertschätzung erfährt; aber im Kontext eines wohlwollenden Umfeldes können sich plötzlich kreative Höchstleistungen einstellen. Interessant auch die Erkenntnisse der Mailänder Schule, wonach das Störungsbild eines Kindes in direktem Zusammenhang steht mit dem familiären Kontext: Ändert sich das kommunikative Verhalten der Eltern, so kann das Störungsbild des Kindes augenblicklich verschwinden. Das beruht auf der Grundannahme, dass sich in einem System alle gegenseitig

beeinflussen und die Störung oft beim schwächsten Mitglied zum Ausdruck kommt. Faszinierend auch die vielen Techniken, die ich lernen durfte, etwa bei der Gestaltung eines Beratungssettings. Im Umgang mit anderen urteile ich weniger schnell als zuvor; ich nehme mir die nötige Zeit für ein umfassendes Bild oder eine Auslegeordnung, und ich bin mir auch dann gewahr, dass es sich dabei immer nur um eine Annäherung handelt.

Und was hat die Ausbildung mit dir selbst gemacht, hast du dich auf einen persönlichen Prozess eingelassen?

Um ehrlich zu sein, ich arbeite daran. Sich selbst zu verändern ist wahrscheinlich die grösste Herausforderung dabei, aber als gemachte Erfahrung auch eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit mit Menschen. Ich bleibe dran und werde mich noch vertiefter mit meinem eigenen Prozess auseinandersetzen.

Was machst du jetzt mit dem neuen Zertifikat in der Tasche?

Wegen der anstehenden Kündigung infolge Restrukturierung suche ich dringend Arbeit als Berater, am liebsten in einem Beratungssetting, wo es um ältere Erwerbslose oder Armutsbetroffene geht. Gleichzeitig werde ich meine ehrenamtliche Tätigkeit für Avenir50plus Basel weiterführen in der Hoffnung, dass es mir noch besser gelingt, auf die Bedürfnisse der Betroffenen einzugehen.

Blieb etwas dir Wichtiges noch unerwähnt?

Ja! Ich danke allen meinen Mitstreitenden bei Avenir50plus Basel für diese äusserst bereichernde Ausbildung. Mir ist es ein Herzensanliegen, etwas davon in den Kreislauf des Lebens zurückzugeben. Ein Dankeschön



auch an dich und deine Unterstützung, auf die ich stets zählen durfte, etwa bei der Suche nach Gönnern zur Finanzierung der Ausbildung. Es freut mich besonders, dass die nächste Person, der wir die Weiterbildung ermöglichen können, eine weibliche Mitstreiterin ist, die von Sozialhilfe lebt.

Patronatskomitee

Zur Unterstützung der Beratungsarbeit von Avenir50plus Schweiz gründete sich Anfang 2022 dank der Initiative von Dr. Albert Rüttimann und Donald Locher, ehemaliger IV-Direktor Luzern, ein unabhängiges ad hoc Patronatskomitee. Das Ziel war ein Spendenaufruf, der Ende April 2022 im Beobachter erschien. Wir danken allen Mitgliedern für ihre grosszügige Unterstützung.

Dank Ihrer Spende – Kostenlose Beratungshotline 50plus

Ein unabhängiges Selbsthilfe-Angebot des Vereins Avenir50plus Schweiz



Wir beraten Menschen im fortgeschrittenen Alter auf Augenhöhe, die von Kündigung bedroht, arbeitslos oder ausgesteuert sind. Zuhören, beraten, Hilfe zur Selbsthilfe gegenüber Behörden. **Das alles kostenlos.**

Unterstützen auch Sie diese wertvolle Arbeit.

Jetzt!

IBAN-Nr. CH02 0839 0032 1466 1000 5
Avenir50plus Schweiz, 6003 Luzern
Vermerk «Beratungshotline»
Steuerbefreit, Bestätigung ab CHF 50.–

www.avenir50plus.ch

Unabhängiges Patronatskomitee: Joachim Eder, ehem. Stände- und Regierungsrat, Mike Egger, Nationalrat, Therese Frösch, ehem. Finanzdirektorin und SKOS-Co-Präsidentin, Ida Glanzmann, Nationalrätin und Präsidentin Forum für Sozialversicherungen und soziale Sicherheit, Susanne Hochuli, ehem. Regierungsrätin, Donald Locher, ehem. Direktor IV-Luzern, Thomas Matter, Unternehmer und Nationalrat, Heidi Rothen, ehem. Kantonsrätin, Albert Rüttimann, Rechtsanwalt und ehem. Stadtschreiber, Pirmin Schwander, Nationalrat, Rudolf Strahm, ehem. Preisüberwacher und Nationalrat, Urs W. Studer, ehem. Stadtpräsident, Priska Wismer, Nationalrätin, Adrian Wüthrich, Präsident Travail.Suisse, ehem. Nationalrat

Unabhängige kostenlose Beratungsstelle

12

Wie oben erwähnt, gelang es dem Verband, die Beratungsarbeit als unabhängig vom Verband zu positionieren. Dies fand Ausdruck in einem neuen Logo, das von allen positiv aufgenommen wurde.



Die unabhängige kostenlose Beratungsstelle stand auch 2022 allen Hilfesuchenden von 50plus offen. Meldeten sich in den Anfängen vor zehn Jahren vorwiegend Menschen, die mit der Arbeit der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren unzufrieden waren, so waren es 2022 mehrheitlich Personen, die kurz vor der Aussteuerung standen, die bereits ausgesteuert waren oder die Probleme hatten mit der Invalidenversicherung oder der Sozialhilfe, in seltenen Fällen auch mit der Migrationsbehörde.

«Die beste Anlaufstelle ist für mich Avenir50plus. Sie hat mir meine Würde wieder zurückgegeben. Ich danke Gott dafür, dass ich diese Beratungsstelle kennenlernen durfte. Die Menschen dort haben mir zugehört und geholfen, sowohl in einem menschlichen als auch in einem rechtlichen Sinne.»

Stella Somma (ZH)

Die Beratungsarbeit wurde im Wesentlichen von Heidi Joos, dipl. Coachingfachfrau (90-Prozent-Pensum), Karin Koepfer, Integrationsfachfrau und Barbara Ineichen, dipl. Sozialarbeitende und Coachingfachfrau und einem nicht genannt sein wollendem Coaching-Unternehmen in Zürich in Freiwilligenarbeit durchgeführt. Der Aufwand beläuft sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr, auf 1'700 Stunden. Ausgewertet nach Aufwand pro Kanton zeigt sich, dass der weitaus grösste Teil den Kanton Zürich betrifft, gefolgt von Basel, Luzern, Graubünden, St. Gallen, Aargau, Solothurn und Bern. Die Prävalenz erklärt sich einerseits durch die erhöhte Arbeitslosenquote dieser Kantone, aber auch durch den Bekanntheitsgrad des Angebotes sowie die Nähe zur Geschäftsstelle.

Neben vielen erfolgreichen Einsprachen und Gesprächen mit Sozialämtern ist der Erfolg bei einer Beschwerdeführung vor dem Bundesgericht besonders hervorzuheben. Der betroffene Sozialhilfebezüger erhielt nach über zwei Jahren juristischen Geplänkels schliesslich Recht. Dabei ging es gerade einmal um ein Monatsgehalt an Sozialhilfe; für den Betroffenen viel, für die angeklagte Gemeinde aber wenig Geld. Dass diese am Ende mehrere Tausend Franken Honorar für den beauftragten Anwalt bezahlen musste, ist ein Verhältnisblödsinn, der hoffentlich nicht Schule macht!

Ein Beispiel aus der Beratung

Sein Recht einfordern lohnt sich!

S. M.*, Musiklehrer und Volksmusiker, unverschuldet in die Sozialhilfe abgerutscht, wurde über Jahre hinweg von der Gemeinde J. (GR) drangsaliert. Als diese ihm, der ein Zimmer ohne Küche bewohnte, ein zweites Zimmer mit Kochnische, er nannte es Musikzimmer, nicht mehr bezahlte, wurde es für ihn finanziell eng. Im Juni 2020 verweigerte die Gemeinde ihm gar sämtliche Sozialhilfeleistungen, und das, ohne Einsprache fähigen Entscheid. In seiner Verzweiflung sah sich S. M. zur Flucht veranlasst.



Er versuchte es vorerst in einer Nachbargemeinde, die ihm die Sozialhilfe zu Unrecht verweigerte; schliesslich fand er in einer weiteren Gemeinde zumindest eine vorübergehende Bleibe. Das Gesetz über die Sozialhilfe regelt, dass die vorherige Gemeinde einen Monat über den Umzug hinaus für das Sozialhilfegeld aufkommen muss. Trotz Intervention von Avenir50plus weigerte sich die Gemeinde J., den dringend benötigten Grundbedarf auszuzahlen. Auch die Berufung auf Nothilfe griff nicht, da diese erst verordnet wird, wenn das Recht auf Sozialhilfe nicht mehr besteht. Ohne ein Darlehen von Avenir50plus Schweiz wäre S. M. nicht über die Runden gekommen. Sein Konto war bereits in den roten Zahlen.

Unter diesen Umständen litt die Gesundheit von S. M.: Im Sommer 2020 musste er wegen starken Schwindels das Krankenhaus aufsuchen. Avenir50plus Schweiz versuchte ihm einen Anwalt zu organisieren, um gegen die Gemeinde J. vor dem Verwaltungsgericht zu klagen. Das erwies sich wegen der Gerichtsferien als aussichtslos. Avenir50plus beantragte deshalb beim Verwaltungsgericht die Vertretung, was ausnahmsweise gewährt wurde.

In seinem Urteil vom September 2021 wollte das Verwaltungsgericht Graubünden jedoch nichts mehr von seiner Einwilligung zur Vertretung wissen und sprach der Beschwerde die Legitimation ab. Aufgrund dieser Strategie musste das Gericht inhaltlich keine Stellung nehmen. Avenir50plus unterstützte S. M. darin, das Urteil ans Bundesgericht weiterzuziehen. Dieses hiess die Beschwerde im Juli 2022 gut, und das Verwaltungsgericht wurde angewiesen, inhaltlich Stellung zu nehmen. Mit Urteil vom Dezember 2022 musste das Verwaltungsgericht S. M. recht geben. Endlich, nach zweieinhalb Jahren, musste ihm die Gemeinde den Schaden vollumfänglich vergüten.

Rückblickend sagt S. M.: «Es war ein langer Kampf, der mir viele schlaflose Nächte bescherte. Doch sein Recht einzufordern, stärkt das Selbstwertgefühl. Ich empfehle allen, sich rechtzeitig Hilfe zu holen. Es ist beschämend, was die Sozialhilfe in diesem reichen Land den Älteren zumutet. Avenir50plus Schweiz danke ich für die zeitintensive Unterstützung».

* S. M. ist ein Pseudonym

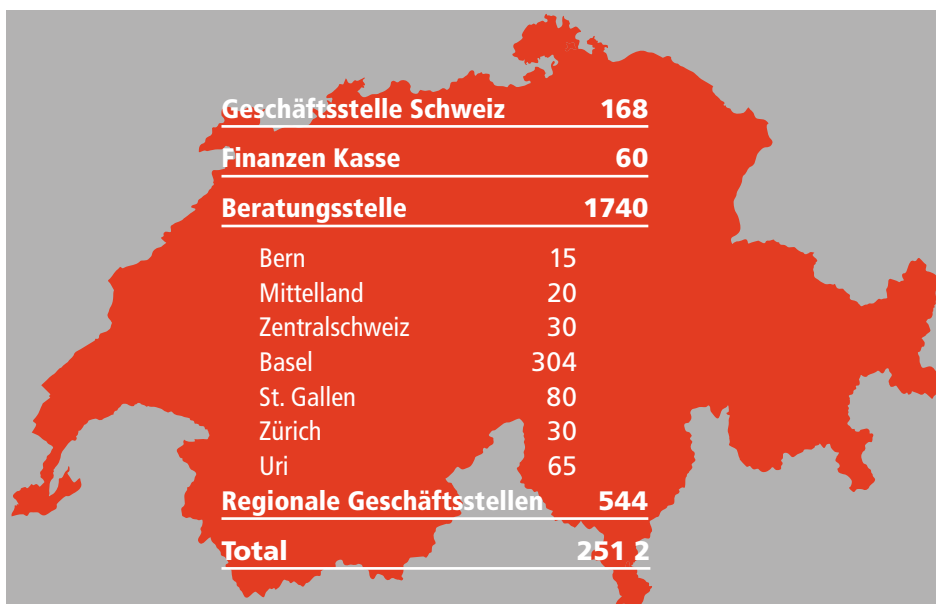
Finanzen

Der Gewinn resultiert in erster Linie aus der erstmaligen Abgeltung von Leistungen der Geschäftsstelle Schweiz durch die Regionen. Bisher stellte die Geschäftsstelle stets alle Leistungen den Regionen kostenlos zur Verfügung. Die Regionen bewirtschafteten ihre Finanzen eigenständig.

Auch 2022 war es dem Verband nicht möglich, den personellen Aufwand der Geschäftsstelle sowie der Beratungsstelle abzugelten.

Auf Ende 2022 wurde ein Wechsel der Bank von der Alternativen Bank Schweiz zur Raiffeisenbank Luzern vorgenommen. Der Vorteil liegt darin, dass weniger Gebühren anfallen. Gleichzeitig richtete der Verband ein Twint-Konto ein, um das Spenden zu erleichtern.

2022: Freiwilligenarbeit in Stunden



Jahresrechnung 2022

1. Januar 2022 – 31. Dezember 2022

Aktiven 31. Dezember 2022

Kasse (Basel, Luzern)	119
Bankkonto	126'117
EDV-Einrichtung	1
Total Aktiven	126'237

Passiven 31. Dezember 2022

Kreditoren (trans. Passiven)	
Kreditoren Geschäftsstellen	13'549
Transitorische Passiven	35'692
Rückstellungen (zweckgebunden)	43'965
Vereinsvermögen	20'995
Total Passiven	114'201

Gewinn	12'036
--------	--------

Aufwand 31. Dezember 2022

Verband	
Geschäftsstelle Betriebskosten	2'818
Aufwendungen GV und Vorstand	970
Jubiläumsfeier Avenir50plus	7669
Koordination / Weiterbildung regionale Geschäftsstellen	795
Total	12'252

Unabhängige kostenlose Beratungsstelle

Betriebskosten inkl. Weiterbildung	15'445
Total	15'445

Total Aufwand	27'697
----------------------	---------------

Ertrag 31. Dezember 2022

Mitgliederbeiträge, Spenden	21'933
Gönnerbeiträge für Jubiläumsfeier	7'600
Abgeltung Regionen für Geschäftsstelle	10'200
Total Ertrag	39'733

Gewinn	12'036
--------	--------

Revisorenbericht

Avenir50plus

Revisionsbericht


In meiner Eigenschaft als statutarischer Rechnungsrevisor des Verbandes Avenir50plus, Luzern habe ich auftragsgemäss die auf den 31. Dezember 2022 abgeschlossene Jahresrechnung revidiert.

Meine Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes.

Aufgrund meiner Prüfung stelle ich fest, dass die Buchhaltung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Deshalb beantrage ich Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die vorliegende Vereinsrechnung, per 31. Dezember 2022, mit einem Mehrertrag (Gewinn) über CHF 12'035.95 und einem Eigenkapital über CHF 33'030.48 zu genehmigen.

Der Revisor


Markus Frey

Luzern, 15. Februar 2023 / mF



AVENIR50PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

Verband Avenir50plus
Sempacherstrasse 5
CH-6003 Luzern
info@avenir50plus.ch
www.avenir50plus.ch

Wir danken Ihnen für Ihre Spende
oder Ihren Gönnerbeitrag.

Raiffeisenbank Luzern
IBAN CH16 8080 8006 3379 8612 1

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

